

Kurz notiert



**BAD NAUHEIM.** Die 22 Auszubildenden des Hotels Dolce in Bad Nauheim luden zu einer kulinarischen und kulturellen Zettreise ins 18. Jahrhundert. Knapp 120 Gäste wa-



ren zu Gast bei Goethe\*, so das Motto des Dinners (Foto). Die Organisation des Events lag komplett in den Händen der Nachwuchskräfte, von der Idee über Kostüme und Menü bis zur Moderation. *red*

**FRANKFURT.** Das neue Stadtquartier an der Sachsenhäuser Hederichstraße soll zum 1. Oktober bezogen werden. Zentrum ist das frühere Straßenbahndepot, in das die Frankfurter Rundschau und die Stadtbücherei einziehen werden. Die Messe-Tochter Accente ist Gastronomie-Betreiber und wird auf einen Drittel ihrer Fläche Gäste bewirten, der restliche Raum ist als Event-Location für geschlossene Veranstaltungen vorgesehen. *bg*

**FRANKFURT.** An der Kaiserstraße ist ein weiterer Kaffeeshop am Start. Starbucks und Workkoffee sind schon da, jetzt haben die „Coffee Fellows“ zwischen ihren beiden Mitbewerbern ihre 27. Filiale eröffnet. Da sich die Fellows den Laden mit dem Schokoladenanbieter Dulce teilen, kann man auch Süßes zum Kaffee kaufen. Pächterin und Franchisenehmerin ist Alexandra Müuß, die bereits eine Fellows-Filiale in Mannheim führt. *bg*



In neuer Besetzung: Der DEHOGA-Landesvorstand Hessen hat sich verjüngt und neu formiert

Foto: Silke Liebig-Braunholz

► Hessen

# Verband mischt sich ein

DEHOGA Hessen kämpft für mehr Netto vom Brutto / Mindestlohn wird abgelehnt

**FRIEDWALD.** Kampf für verbesserte Rahmenbedingungen: Der DEHOGA Hessen geht gegen Missstände vor, die der Branche schaden. Bei der diesjährigen Landestagung in Göbels Schlosshotel Prinz von Hessen in Friedewald kündigte Präsident Reinhard Schreck unter anderem an, eine Novellierung des hessischen Nichtraucherzuschutzes einzufordern. „Wir wollen ein Selbstbestimmungsrecht nach dem wirtschaftlichen Modell und mit entsprechender Deklaration durchsetzen“, betonte er.

Der Präsident war auf der Landestagung mit eindeutiger Mehrheit wieder gewählt worden. Damit tritt Schreck seine sechste Amtsperiode an, in der er erneut für die rund 18.000 gastronomischen Betriebe in Hessen eintritt. Die 82 Delegierten wählten zudem einen neuen Vorstand in das Amt, der ab 18. Oktober die Arbeit aufnehmen wird. Vizepräsident ist weiterhin Egon Werranz, außerdem bleibt Rainer Eierdanz Schatzmeister des Verbandes. Weitere Vorstandsmitglieder sind Harald Dotzel, Frank Viehage, Heinz Huthmann, Brigitte Weiß, Karl-Ernst Seebach, Carsten Lehner und Fritz-Otto Wilhelm sowie die Beisitzer Klaus Gülich, Veronika Lenz, Oliver Wisod, Edoard Singer und Herwig Leuk. Mit Lehner und Wilhelm ziehen zudem zwei junge Verbandsmitglieder in den engeren Vorstand ein.

Große Aufgaben stehen an: Der Verband zeigte in Friedewald Geschlossenheit. Die Themen Steuerentlastung, Mindestlohn, reduzierte Mehrwertsteuersatz und Gebühren-

lastung brennen auf den Nägeln. „An Steuerentlastungen führt kein Weg mehr vorbei. Wir brauchen mehr Netto vom Brutto“, rief Schreck. In diesem Zusammenhang sprach er sich auch gegen den Mindestlohn aus, da eine Erhöhung der realen Nettolöhne lediglich durch eine dauerhafte Senkung der Lohnnebenkosten zu erreichen sei.

Auch die Forderung nach einem reduzierten Mehrwertsteuersatz für Hotel- und Gastronomie war ein weiteres zentrales Thema. Ebenso der Kampf um faire Rundfunkgebühren. „Hier sehen die Hoteliers rot“, sagte Schreck, der sich stark machen will für die Einführung einer Hotelpauschale von 25 Prozent. Es könne nicht angehen, dass ein deutscher Hotelier dop-

pelt so viel wie ein französischer Betrieb für das Bereitstellen eines Fernsehers bezahlen muss. Der DEHOGA fordere deshalb bereits ab dem Jahr 2009 eine spürbare Entlastung, zumindest auf das Niveau des europäischen Mittelfeldes.

Reinhard Schreck verwies auf die Notwendigkeit eines starken Verbandes bei der Durchsetzung brisanter Themen. „Wir müssen die negative Mitgliederentwicklung stoppen, um eine starke Lobbyarbeit leisten zu können“, mahnte er. Von den Ergebnissen wie dem Wegfall der Getränkesteuer in Offenbach zum 1. Januar 2010 oder der Verlängerung der Hessischen Sperrzeitsverordnung bis zum 31. Dezember 2011 profitierten schließlich alle Betriebe. *Silke Liebig-Braunholz*

Kommentar

## Immer nur die anderen?

— Von Silke Liebig-Braunholz —

Verbandsarbeit kann mühsam sein. Sie bringt keinen Umsatz, nimmt aber viel Zeit in Anspruch. Auch deshalb sind es nur wenige, die sich engagieren, und zwar immer die gleichen. Im DEHOGA-Landesverband Hessen wirkt sich diese Tatsache gerade negativ aus. Der Verband verzichtet einen Mitgliedererkundung und kann nur schwer junge Gastro-nomen und Hoteliers bewegen, aufzutreten. Das kann nicht im Sinne der Branche sein, die beispielsweise im Hinblick auf das Nichtraucher-

schutzgesetz derzeit sehr gebeutelt wird. Hier schlagen die Wellen hoch, sind Wirt empört über die Grenzen, die ihnen aufgezeigt werden. Richten sollen es aber die anderen, die sich einbringen und mit der Politik ins Gespräch kommen. Ein bisschen mehr Solidarität gegenüber den Kollegen wäre angebracht. Denn wenn jeder seinen kleinen Beitrag leisten würde und nicht nur Nutznießer der Erfolge wäre, hätte der Gesetzgeber auch mehr Respekt vor einer starken Lobby.

Drei Fragen an

## Otto Lindner jun.



Otto Lindner jun. ist Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Lindner Hotels AG  
Foto: Thorsten Keller

**1. Was erwarten Sie von der Zusammenarbeit der Lindner Hotel AG mit dem Nürburger?**

Das Projekt „Nürburg 2009“ ist spektakulär und passt hervorragend zu unserer Maxime, nicht nur besser zu sein als andere, sondern auch explizit anders. Gemeinsam mit der Nürburger GmbH wird es unser Ziel sein, am Nürburger qualitativ Mehrwert für die Besucher zu schaffen und die Verweildauer an der Nürburg zu steigern.

**2. Welches Marketingkonzept steht dahinter?**

Man muss „Nürburg 2009“ mit allen Einzelkomponenten, den Hotels, dem Feriendorf, dem Motorsport-Boulevard, der Eventhalle und natürlich der Remonte selbst als eine Einheit sehen, deren Angebote gemeinsam vermarktet werden können. Die internationale Bekanntheit der Marke Nürburg liegt hierbei.

**3. Mit einem der Investoren am Nürburger, der Düsseldorf MedicalInvest GmbH, arbeiten Sie auch bei einem Projekt im österreichischen Küssen zusammen. Nutzen Sie positive Erfahrungen?**

Ja. Wir rechnen bei unserem gemeinsamen Projekt in Küssen mit dem Baubeginn im Sommer 2008, hier hat sich MedicalInvest als Partner bewährt. Zudem ist das Land Rheinland-Pfalz Großinvestor bei „Nürburg 2009“ – für uns ist dies ein weiteres Qualitätssiegel, das unsere Beteiligung rechtfertigt.

Die Fragen stellte Thorsten Keller